

Sehr geehrter Preisträger Romano Cuonz
Sehr geehrte Ruth Cuonz-Rothenbühler
Liebe Leute, meine Damen und Herren

Ich darf Sie ganz herzlich zur Übergabefeier des Obwaldner Kulturpreises 2013 an den Schriftsteller und Publizisten Romano Cuonz begrüßen. Schön, dass Sie hier sind und wir miteinander dieses Ereignis feiern dürfen.

Zu dieser Feier möchte ich neben dem Preisträger und seiner Frau Ruth folgende Personen speziell begrüßen:

- Sohn Daniel und Tochter Christina mit ihren Partnern und Familien
- die Verwandten und Freunde des Preisträgers
- Herr Kantonsratspräsident Urs Kuchler
- Herr Landammann Paul Federer, Herr Regierungsrat Niklaus Bleiker
- Herr Nationalrat Karl Vogler
- Damen und Herren Kantonsräte
- Damen und Herren Gemeinderäte
- Die Mitglieder der Kantonalen Kulturförderungskommission: Edwin Huwyler, Präsident, Gabriela StaubHaas, Barbara Riegger, Heidi Gasser, Megi Zumstein, Hansjörg Zurgilgen und Dr. Hansjörg Bucher.
- Geri Dillier, Hörspielredaktor bei Radio SRF, der heute die Laudatio auf den Preisträger halten wird
- Die Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Seien Sie alle, meine Damen und Herren, herzlich willkommen.

Vor 44 Jahren wurde der Obwaldner Kulturpreis zum ersten Mal verliehen: 1969 konnte ihn der Komponist und Dirigent Caspar Diethelm entgegennehmen. Darauf folgten der Bildhauer Bruder Xaver Ruckstuhl (1971), der Komponist und Dirigent Dr. August Wirz (1973), der Goldschmied und Künstler Meinrad Burch-Korrodi (1977), die Historikerin und Volkskundlerin Zita Wirz (1983), der Schriftsteller und Mundartautor Julian Dillier, der 1990 zusammen mit dem Künstler Bepp Haas den Kulturpreis erhielt, dann der Künstler Franz Bucher (1996), der Künstler Pater Eugen Bollin (1999), der Kulturförderer, Theaterregisseur und Künstler Adrian Hossli (2003), der Mundartdichter und Volkskundler Karl Imfeld (2006), der Jodler und Komponist Ruedi Rymann (2007) und vor drei Jahren der Künstler und Kunstvermittler Alois Spichtig (2010). Die Vergabe des Preises ist an keinen zeitlichen Turnus gebunden. Er wird in der Regel alle drei bis vier Jahre vergeben und ist mit 5000.-- Franken dotiert. Die Preisträger Franz Bucher, Eugen Bollin, Karl Imfeld, Adrian Hossli und Alois Spichtig sind übrigens an dieser Feier ebenfalls anwesend. Ihnen gilt an dieser Stelle ein besonderer Willkommgruss!

Der Regierungsrat verleiht auf Antrag der Kantonalen Kulturförderungskommission KKFK den Obwaldner Kulturpreis für Obwaldnerinnen und Obwaldner, die sich um kulturelle Werte und das künstlerische Schaffen besonders verdient gemacht haben. Der Preis soll insbesondere

auch für ein Werk verliehen werden, das auf das kulturelle Leben im Kanton einen besonderen und befruchtenden Einfluss hatte.

Das schriftstellerische und publizistische Werk von Romano Cuonz hatte und hat zweifellos einen grossen und bedeutenden Einfluss auf das Leben in unserem Kanton. Wir werden in der Laudatio sicher davon noch hören.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle eine persönliche Bemerkung: Ich bin jetzt seit gut 30 Jahren hier in Obwalden ansässig und wenn ich sagen müsste, wer mich in die Geschichte dieses Kantons wesentlich eingeführt hat, ich würde Romano Cuonz nennen. Dabei denke ich an einige interessante Publikationen: über die beiden Kernser Hotel- und Bahn pioniere Bucher und Durrer, an die Bücher über das Pax Montana und das Kantonsspital /Spitalgeschichte und schliesslich an das Buch zur Geschichte der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinschaft in Obwalden.

Aktuellstes Beispiel ist sicherlich das Auftragsstück „Häxä machä“, das heiter/beklemmende Theaterstück, das diesen Sommer als Landschaftstheater in der Laui in Giswil erfolgreich aufgeführt und von der Albert Köchlin Stiftung ausgezeichnet wurde. Auch dieses Kapitel gehört zu unserer Geschichte.

Von unserem Preisträger kennt man nicht nur seine Bücher, Schriften, Theaterstücke und Szenenstücke sondern auch seine unverkennbare „Stimme“. Romano Cuonz war von 1978 bis 2010 als Redaktor und Moderator bei Radio DRS, Regionalstudio Zentralschweiz und beim Studio Basel tätig. Er war lange Zeit beim Radio, vor allem beim Regionaljournal Zentralschweiz, die „Stimme Obwaldens“.

Einige von Ihnen sind vielleicht Romano Cuonz auch schon als kompetenten Podiums- und Gesprächsleiter begegnet. Aber sicher haben wir ihn als Journalist und Kolumnist kennen gelernt.

Dabei sind wir durchaus einem kritischen Geist begegnet, der Politik und Gesellschaft von Obwalden engagiert, genau beobachtet und kommentiert. Er kann mit seiner Sprache die Menschen packen; nicht abgehoben, sondern publikumsnah und doch niemals anbiedernd. Wir sind froh um einen kunstbeflissenen, kulturinteressierten und zeitkritischen Journalisten. So nimmt man ihn wahr in Obwalden.

Allen Zeitungsleser/innen ist Romano Cuonz sicher mit der Rubrik: „ICH MEINTI“ bekannt. Meist schliesst diese Rubrik mit einem träfen Mundart-Spruch. Zum Beispiel: Ich meinti:.....
„Wenns ums Gäld gaad, verstaad mä i isär Wäld alles. Sogar das, wo unbegryfflich isch!“(NOZ 3.4. 2010)

Oder zum Tag der Lärmbekämpfung 2012: **„Was mä sälber macht, isch Muisig. Lärmä tiänd äister nur diä anderä!“**(NOZ 27.4. 2012)

Als unser Kulturbeauftragter Christian Sidler und ich im Januar mit der Botschaft des Preises Romano daheim überraschten, sah ich einen Mann, der gerührt war – echt gerührt und gleichzeitig voller Freude –Freude über diese Anerkennung des Kulturpreises, die er ganz und gar nicht erwartet hat. Diese Freude wollen wir heute mit dem Preisträger und seiner Familie teilen und aus dieser Haltung der Freude heraus wollen wir heute diesen Preis verleihen und diese Übergabe feiern.

Wenn ich als Politiker so vor Ihnen stehe und rede, dann erinnere ich mich an ein kritisches „ich meinti“ von Romano, mit folgendem Schusssatz: **„I dr Politik ischs äister glyych: Mä säid miär und mäind doch käinä!“** (NOZ 11.3. 2011)

Ich danke Ihnen für Ihr Dasein und wünsche Ihnen – auch im Namen des Preisträgers – eine schöne Feier.

Regierungsrat Franz Enderli,
Vorsteher Bildungs- und Kulturdepartement Kanton Obwalden